

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 42 (1937-1938)
Heft: 9

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

X^{me} Journée d'éducation à Neuchâtel, sous les auspices de la Commission d'éducation de l'Alliance de sociétés féminines suisses, la Société pédagogique neuchâteloise, la Fondation Pro Juventute, la Fondation Pro Familia, avec l'appui d'autres associations pédagogiques et féminines de la région.

Thème général: **Le problème de la personnalité**. Aula de l'Université.

Vendredi 18 février, 20.15 heures, conférence publique et gratuite par M. Charles Baudouin, directeur de l'Institut de psychagogie et de la revue « Action et pensée » à Genève: Parents et enfants: Leurs réactions inconscientes.

Samedi 19 février, à 9 heures: Introduction de M. Antoine Borel, conseiller d'Etat, chef du Département de l'instruction publique. – 9.30 heures: La Personnalité, par M. Charles Baudouin, de Genève. – 10.30 heures: Pour que l'élève s'affirme soi-même, par M^{lle} Marguerite Evard, docteur ès lettres et présidente de la Commission d'éducation de l'Alliance de Sociétés féminines suisses, St-Sulpice (Vaud). – 14 heures: Le Réveil de la Personnalité de jeunes adultes, par le Docteur Fritz Wartenweiler, de la colonie du Herzberg (Argovie).

Finance d'entrée: fr. 2.– (fr. 1.20 pour les membres des corps enseignants), fr. 1.20 la demi-journée.

Im Kindergarten und daheim. Zeichnen, Bauen und Basteln, Pflanzen und Pflegen, Musik, Bilderbuch, Kaspertheater, Beschäftigungs- und Gruppenspiele, gesunde Ernährung und Kleidung, Kindermöbel, Literatur.

Ausstellung im Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 31, Zürich 6, vom 22. Januar bis Ende April 1938. Besuchszeiten: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 12 und 2 bis 5 Uhr. Montag geschlossen. Eintritt frei.

Direktion und Ausstellungsleitung.

Unser Büchertisch

Wozu in die Ferne schweifen, wenn das Gute so nahe liegt, nämlich genau unter dem eben benützten Schreibpapier.

Es ist die farbenprächtige Schreibmappe für das Jahr 1938 der Buchdruckerei B ü c h l e r & C o., Bern. Sie bringt auf dem Umschlag das Bild der von der Aare in kühnem Bogen umflossenen Stadt Bern als farbigen Holzschnitt von Paul Boesch. Innen auf der 2. und 3. Umschlagseite finden sich Entwurf und Einfarbenkupfertiefdruck von B ü c h l e r & C o.

Die 12 alten Brunnen Berns, markante Farbenholzschnitte von Wilhelm Ger mann, sind in Sechsfarbendruck von B ü c h l e r & C o. zu leuchtend klarer Darstellung gebracht. Werner Juker widmet einen willkommenen Beitrag über die Geschichte dieser Brunnendenkmäler Berns.

Nicht kleinere, aber anders geartete Augenweide bieten die in Dreifarbenkupfertiefdruck ausgeführten Aquarelle « Luzern » von Marzohl und « Mütterchen strickend » von Albert Anker in Vierfarbenkupfertiefdruck. Mit der Schreibmappe für das Jahr 1938 wird dem glücklichen Besitzer derselben wieder ein schönes Stück des lieben alten Bern in feiner künstlerischer Darstellung, in Bild und Wort nahe gebracht. Die Mappe als Ganzes zeugt aber auch dafür, dass treffliche technische Einrichtungen in der Hand eines offenbar sehr kunstverständigen Personals Effekte zu erzielen vermögen, die den Originalarbeiten der Maler völlig gerecht werden.

L. W.

Das ideale Heim. Schweizerische Monatsschrift für Haus, Wohnung, Garten. Verlag: Schönenberger und Gall AG., Winterthur. XII. Jahrgang, Heft 1. Unentgelt und mit neuen Ideen und der Wohnkultur dienenden Illustrationen, Planskizzen, Bauberatungen und Artikeln schafft sich die schöne und inhaltsreiche Zeitschrift (jährlich 12 prächtige Hefte Fr. 20) Heimatrecht in weiten Kreisen. Heft 1 wendet sich u. a. in zwei Artikeln an die Frauen: « Frau – Architekt – Haus » und « Was Frauen wissen möchten ». Da wo Hauswirtschaftsunterricht im Sinne des « Heimgestaltungsgedankens » erteilt wird, kann das « Ideale Heim » mit Vorteil als Ratgeber verwendet werden.

Das Korrespondenzblatt des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen, Redaktion Mlle. Jacot, Faubourg de l'Hôpital 27, Neuchâtel, Mlle. M. Schmid, Dombresson-Neuchâtel, Frl. Lüssi, Nürnbergstr. 5, Zürich, und Frl. Uhler, Ottenbergstr. 36, Zürich 10, Abonnementspreis Fr. 3.50, meldet u. a. in Nr. 1 seines 30. Jahrganges, dass der nächste siebenmonatige Kurs der Köchinnenschule für Privathaushalt in Zürich und Compadias (Geb.) anfangs März 1938 in Zürich beginnt, wo die Gelegenheit zum Besuch von Märkten, Betrieben, Ausstellungen benützt wird.

Nach dreimonatiger theoretischer und praktischer Einschulung wird von den Schülerinnen die Besorgung der Küche im Familienhotel *Badus*, Compadias, übernommen. Zur Aufnahme sind erforderlich das vollendete 18. Altersjahr, sowie mindestens zwei Jahre hauswirtschaftliche Praxis mit guten Ausweisen. Kursgeld Fr. 615 (Verpflegung und Wäsche inbegriffen). Anmeldungen sind einzureichen an das Sekretariat des Gemeinnützigen Vereins Caritas, Schöntalstrasse 30, Zürich 4.

Die Schweizer Erziehungsrundschau, Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz, 47. Jahrgang der Schweiz. Pädagogischen Zeitschrift. 31. Jahrgang der « Schulreform » und zugleich offizielles Organ der Hilfsgesellschaft für Geistesschwache, sowie der Vereinigung Schweizerischer Freiluftschulen. Herausgegeben von Dr. K. Lusser, « Institut auf dem Rosenberg », St. Gallen. Jahresabonnement direkt vom Verlag Fr. 6.–, bei der Post bestellt jährlich Fr. 6.30. Nr. 9 vom Dezember 1937 enthält wertvolle, wissenschaftlich begründete Artikel: Über unbewusste Elternfehler, von Dr. med. Heinr. Meng, Universität Basel. – Sport und Schule, von Dr. Paul Lauener, Schularzt, Bern. – Zeichnen zur Weihnachtszeit, von Richard Rothe. – Schutz gegen Nervosität (II), von Dr. med. Franz Völgyesi, Budapest. Auch die kleinen Mitteilungen bieten viel Belehrendes.

Seele und Beruf des Lehrers. Von Seminardirektor Dr. Willi Schohaus, Kreuzlingen. 48 Seiten. Einzelpreis Fr. 1.70. Partienpreis (von 10 Exemplaren an) Fr. 1.40. Verlag Huber & Co. AG., Frauenfeld.

In den meisten Kantonen finden im März die Aufnahmeprüfungen für die Lehrer- und Lehrerinnenseminare statt. Da wäre es für Eltern und Aspiranten von grossem Wert, wenn sie diese Schrift von Seminardirektor Schohaus gründlich studieren würden. Sie zeigt mit rückhaltloser Offenheit die Motive der Berufswahl auf und macht aufmerksam auf grundsätzliche Fehler im System der Auswahl der Anwärter für den Lehrberuf. Eine Reihe von kurzen, aber eindrucksvollen Kapiteln behandeln die Charakterprägung durch die Ausübung des Lehrberufes und die Gefahren, welche sich für die Lehrperson aus der eigenartigen Isolation und aus dem Machtverhältnis, in das sie die Schule stellt, ergeben.

Nachdem der Verfasser auf der einen Seite auf die nicht selten eintretenden Berufsdeformationen aufmerksam gemacht hat, weist er andererseits auch hin auf gute Lösungen und Überwindung der Schwierigkeiten, was schliesslich zu glücklicher Berufsentfaltung führt. Als Fazit aus den vielseitigen Erwägungen gibt das Kapitel « Wer eignet sich für den Lehrerberuf » die Antwort auf diese Frage.

Mit einem ermutigenden und die Schönheiten des Erzieherberufes würdigenden Kapitel: Über die Eigenart, die Schönheit und die Würde des Erzieherberufes, schliesst das Büchlein. Dem im Amt stehenden Lehrer hilft es zu gesunder Selbstkritik, dem, der sich für die Wahl des Lehrberufes entschliessen möchte, stellt es die unmissverständliche Frage nach der Reinheit seiner Motive.

Schweizer Reise-Almanach 1938. Herausgegeben vom Publizitätsdienst der Schweizerischen Bundesbahnen. Mit 50 Illustrationen. Gedruckt und verlegt bei Orell Füssli, Zürich. Preis Fr. 2.50

Auf die Festtage, aber als Gabe, welche ihren Wert für alle Zeit behält, ist auch wieder der nunmehr im vierten Jahrgang stehende Schweizer Reise-Almanach erschienen. Er ist seinem Programm, das Thema der Schweizerreisen nicht von der materiellen, sondern von der geistigen Seite her anzupacken und den kulturellen Reichtum unseres Landes zu deuten, treu geblieben. Denen, die an den Kulturwerten unserer Heimat achtlos vorübergehen, sowie denen, die sich für sie interessieren, will der Almanach auf den verschiedensten Gebieten wertvolle Darstellungen und Anregungen bieten. Mit Beiträgen vertreten sind Emanuel Stichelberger, Hermann Hesse, Dr. Josef Gantner, Prof. Dr. Linus Birchler, Hermann Hiltbrunner, Dr. Bernhard Diebold, Dr. H. Markwalder, Hans von Berlepsch-Valendas, Dr. J. Wiesmann u. a.

Das Kalendarium, dem ein eindringlicher Hinweis auf das Jahr der Landesausstellung 1939 aus der Feder Dr. H. R. Schmidts angeschlossen ist, schmücken wie in der vorjährigen Ausgabe zwölf lavierte Federzeichnungen von Fritz Traffolet. Die Zeichnungen haben Episoden aus dem Schweizer Aufenthalt berühmter europäischer Schriftsteller des 18. und 19. Jahrhunderts zum Gegenstand, sie finden ihre Ergänzung in knappen, aufschlussreichen Texten über das Verhältnis jener grossen Geister zur Schweiz.

Robert de Traz und Victor Surbek behandeln beide das Thema der schweizerischen Landstädtchen. Dem Prosastück des feinsinnigen Autors stellt der Maler eine Reihe von Zeichnungen gegenüber, seiner subtilen und liebevoll gehandhabten Technik sind Veduten von intemem Reiz, aber auch Landschaften von überraschender Weiträumigkeit gelungen.

32 grossformatige Photographien, auserlesene Stücke in tadelloser Reproduktion, vervollständigen den Inhalt der Publikation, deren originellen Umschlag der Graphiker Eidenbenz unter Verwendung einer Holbeinschen Tierkreisdarstellung entworfen hat und auf deren technische Ausführung die grösste Sorgfalt verwendet worden ist.

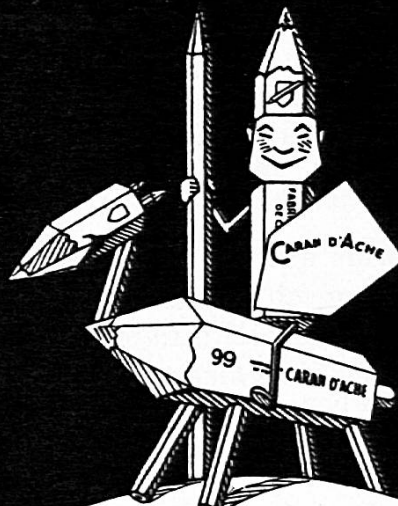
Pro Juventute, Monatsschrift für Jugendfürsorge und Jugendpflege. Herausgegeben vom Zentralsekretariat « Pro Juventute », Zentralsekretär: Dr. R. Loeiger, Redaktor Emil Jucker. Heft 1 des 19. Jahrganges erinnert an eine Umfrage, welche die Zeitschrift an ihre Leser und Leserinnen richtet zur Feststellung von Mängeln und Lücken in der Jugendhilfe. Die Antworten können sich auf Mängel und Lücken in der Organisation, sowie auf solche in der praktischen Arbeit, ja sogar auf typische Einzelfälle beziehen. « Aus der Arbeit für

die Schulentlassenen in der Schweiz». In diesem Artikel kommen Aussprachen zur Verwendung, welche der Verfasser des Artikels, E. Jucker, mit Persönlichkeiten hielt, die sich mit der schulentlassenen Jugend befassen als: Fürsorgerin – als Jurist und Kenner der Jugendwohlfahrtsgesetzgebung – als Pioniere des freiwilligen Arbeitsdienstes und der Hilfe für jugendliche Arbeitslose – als Jugendanwalt und Jugendsekretär – als Führer in der konfessionellen Jungmannschaftsbewegung. « Grundsätzliche Betrachtungen über die Ursachen der Jugendkriminalität » macht Dr. jur. Max Hess, Winterthur.

Zur Beachtung. Zu der Anzeige des Zeichenwettbewerbes des « Jugendrotkreuz » ist nachzutragen, dass an demselben Kinder und Jugendliche im Alter von 6–18 Jahren sich beteiligen können (nicht nur 16–18jährige). Die Bedingungen zur Teilnahme sind zu ersehen aus dem Januarheft 1938 des « Jugendrotkreuz ». Preis des Einzelheftes einschliesslich der Zustellung 40 Rappen. Adresse: Österreichisches Jugendrotkreuz, Wien, Marxergasse 2.

Stellenvermittlungszentrale des Schweizerischen Lehrerinnenvereins

Rütlistrasse 47 **Basel** Tel. 44.384



DIE
BLEI-FARB-KOPIER-&TINTENSTIFTE
CARAN D'ACHE
sind im Gebrauch die Billigsten.

Lehrerinnen, berücksichtigt die Inserenten Eurer Zeitung!

Kopfläuse samt Brut verschwinden in kurzer Zeit durch den echten „Zigeunergeist“ zu Fr. 1.60 (Doppelflaschen Fr. 3.—). Versand diskret durch die Jura-Apotheke, Biel.

Verlangen Sie überall die

SCHAFFHAUSER WOLLE



das beste Strickgarn

PFLEGEN AUCH SIE IHRE AUGEN!

Wenn die Augen matt, müde, schwach und überarbeitet sind, dann sollten sie täglich mit dem Kräuter-Augenbalsam «Semaphor» eingerieben werden. Er ist in seiner Art einzig dastehend als Stärkungsmittel unseres Sehlichtes, und seine erfrischende Wirkung spürt man nicht erst nach einer Woche, sondern sofort nach Gebrauch. «Semaphor» ist äusserst einfach zu verwenden und eine Flasche genügt für Monate. Halbe Flasche Fr. 2.—, Doppelflasche Fr. 4.—. Prompter Postversand durch das

KRAUTERHAUS ROPHAÏEN-BRUNNEN 28